

# Mützenicher halten ihr Versprechen

**Heimat-Geschichte(n):** Heute vor 40 Jahren wurde das „Josefs-Kapellchen“ eingeweiht. Eifelklima setzt dem Gotteshaus zu. Eine Sanierung wird notwendig.

**MÜTZENICH.** Der heilige Josef, Nährvater Jesu und Ehemann von Maria, der Gottesmutter, hat wohl höchstpersönlich mitgemischt, als es darum ging, die Pfarrkirche zum heiligen Bartholomäus in Mützenich zu erweitern: Als Pfarrer Hermann-Josef Fütting am Weihnachtstag 1938 eine neue Statue, die Sankt Josef als Arbeiter darstellt, einweihte, gab er gemeinsam mit der Gemeinde ein Versprechen: „Heiliger Josef, wenn du uns eine größere Kirche baust, dann bauen wir dir eine besondere Kapelle.“

Das hat sich der heilige Josef wohl nicht zweimal sagen lassen: 1954 wurde die Pfarrkirche erweitert, am 31. März 1955 wurde sie durch Bischof Johannes Pohl-schneider eingeweiht. Der zweite Teil des Versprechens wurde gut ein Jahrzehnt später eingelöst: An alter Stätte, an der Gabelung von Steindrich und Kapellenweg, wurde eine neue Kapelle gebaut, die dem heiligen Josef gewidmet ist. Heute vor genau 40 Jahren, am Josefstag (19. März) des Jahres 1968, wurde die Kapelle unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht. „Das Versprechen von damals wird heute wahrgemacht“, sagte Pfarrer Heinrich Scheidt bei der Einweihung und bat die Gemeinde, den heiligen Josef künftig besonders zu verehren und ihn als Fürsprecher in der Not anzurufen.

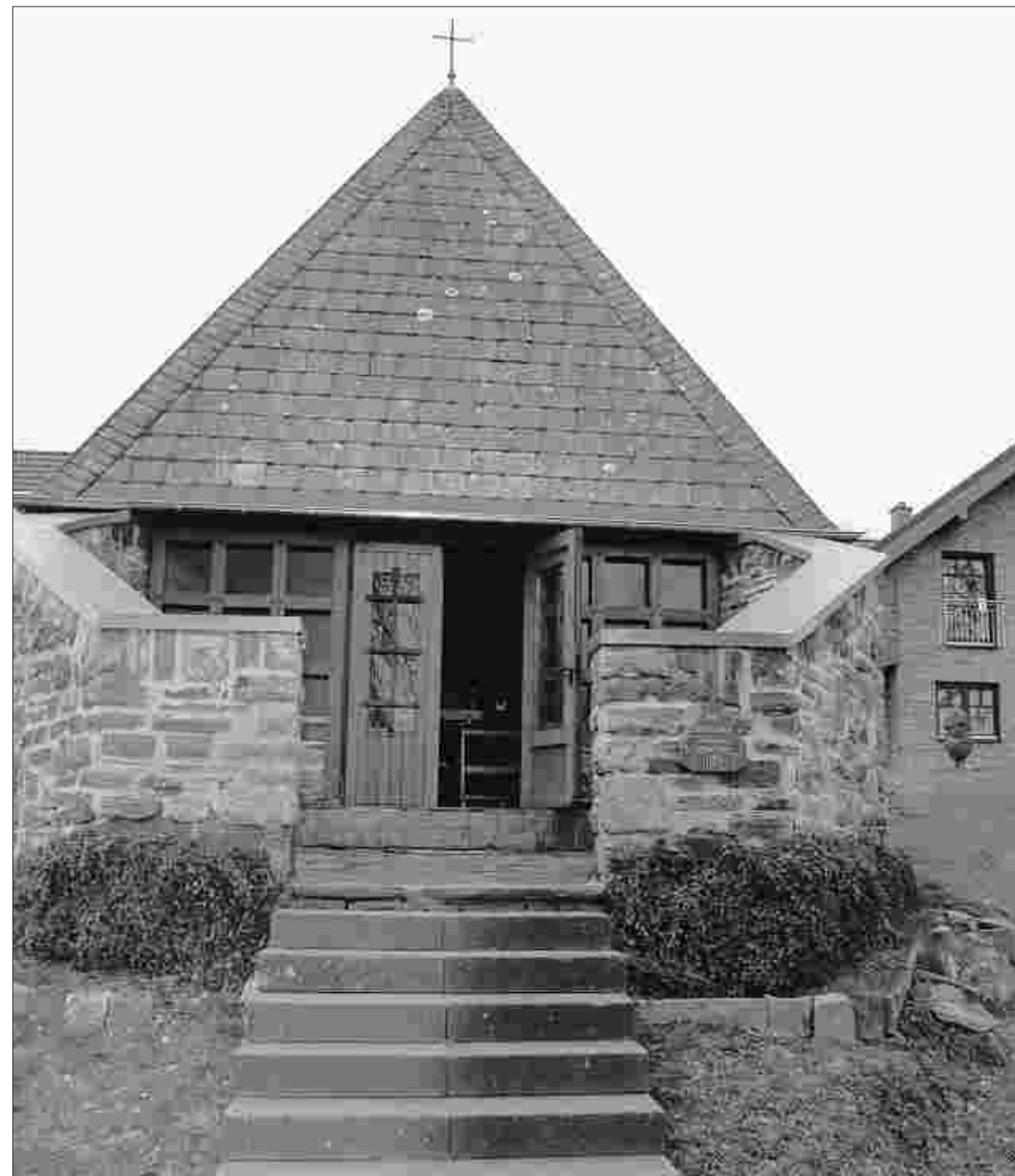
Die Josefskapelle in Mützenich

ist mit seinem ersten „Vorgänger“ an dieser Stelle das „erste Heiligtum“ von Mützenich, die erste Kapelle ist also älter als die erste Pfarrkirche.

## Heimkehr

Angefangen hat die lange Geschichte der Kapelle im Jahr 1815 (andere Quellen nennen das Jahr 1829 als Baujahr). Und das kam so: Um das Jahr 1800 kamen die Geschwister Heinen aus Dreibern, drei Brüder und eine Schwester, häufiger nach Mützenich, um Kartoffeln zu verkaufen. Später ließen sie sich dort nieder und bauten im damaligen Ortsteil „Ochsenweide“ zwei Häuser. Theodorich Heinen nahm an dem von Napoleon in Russland geführten Krieg teil. Als Dank für die glückliche Heimkehr aus dem Russlandfeldzug errichtete er mit Hilfe seiner Brüder Josef und Anton im Jahre 1815 aus Bruchsteinen eine achteckige Kapelle, die im Volksmund „Derichs Kapellchen“ genannt wurde (Derich als Abkürzung für Theodorich).

Als Pfarrer Fütting am Herz-Jesu-Fest 1940 einen Geldbrief (50 Mark) mit der Aufschrift „Für Reparatur vom Derichskapellchen“ erhielt, beschloss er im Sinne des Gelübdes bereits vor einer Erweiterung der Kirche die alte Kapelle in eine Josefskapelle umzuwandeln und stellte eine alte Josefstatue aus der Pfarrkirche



Heute vor genau 40 Jahren wurde in Mützenich das „Josefs-Kapellchen“ eingeweiht. Damit erfüllten die Mützenicher ein Versprechen aus dem Jahr 1938. Fotos: R.Palm

dort auf. Pfarrer Fütting ließ den Bildhauer Haak aus Erkelenz nach Mützenich kommen, um mit ihm über die Errichtung eines Altars in der Josefskapelle zu beraten. Sie beschlossen, den Altar aus Marmor und Granit zu bauen. Zudem planten sie einen Flügelaltar aus Eichenholz mit einem großen Mittelbild des hl. Josef mit dem Jesuskind. Rechts und links daneben sollten sechs Begebenheiten aus dem Leben der hl. Familie zu sehen sein.

## Heimliche Weihe

Der Schnitzaltar aus dem Jahr 1942 prägt bis heute Charakter und Atmosphäre der Kapelle. Am frühen Morgen des 19. März (Josefstag) 1942 weihte Pfarrer Fütting hinter verschlossener Tür die Kapelle im Beisein von neun vertrauten und verschwiegenen Personen. Die Weihe musste heimlich geschehen, weil man ein Verbot durch die Nationalsozialisten befürchtete. In den Nachkriegsjahren verschlechterte sich der bauliche Zustand der alten Kapelle zusehends. Selbst der wertvolle

Schnitzaltar aus dem Jahr 1942 war vom Verfall bedroht. Nachdem die Erweiterung der Kirche (1954/1955) längst abgeschlossen war, lösten die Mützenicher das Gelübde von 1938 ein und beschlossen, eine neue Josefskapelle zu errichten.

Am 30. April 1967 wurde der in Aachen gefertigte Grundstein der Kapelle in der Pfarrkirche ausgestellt. Viele Mützenicher schrieben ihren Namen in die Urkunde, die gemeinsam mit goldenen Kettchen, Kreuzen, Medaillen und anderen Goldwertsachen in eine Kupferhülle gelegt wurde. Am 1. Mai 1967 wurde der Grundstein auf einem mit Tannengrün und Narzissen geschmückten Handwagen von der Pfarrkirche zur Baustelle gefahren, was ein besonderes Ereignis für das Dorf war, nahezu 500 Gläubige begleiteten die Prozession.

In einer Andacht am Tag der Einweihung dankte Pastor Heinrich Scheidt allen, die sich mit Spenden, Material und Arbeitskraft um die Kapelle bemüht hatten und gab die Pflege der Kapelle in die Hände der Nachbarschaft.

Mit der Parzellierung und dem Verkauf des umliegenden Weidelands als Baugrundstücke durch Wolfgang Steffens wurde die Kapelle im Februar 2004 neu vermessen und als separates Grundstück mit einer neuen Flurbezeichnung versehen. Im November 2004 ging das Grundstück mit der darauf errichteten Kapelle in den Besitz von Thomas Steffens über, der sich engagiert um Erhalt und Pflege der Kapelle kümmert und zur Geschichte der Kapelle sogar eine eigene Internetseite erstellt hat. Ausführlich wird die Geschichte der Kapelle im Buch von Herbert Arens „Kirche in Mützenich“ dargestellt.

In den nunmehr 40 Jahren seit der Neuerrichtung der Kapelle hat das feuchtkalte Klima der Nordeifel dem Bauwerk erheblich zugesetzt, sodass eine neuerliche Restaurierung notwendig wird. In den kommenden Jahren sollen einige Gewerke erneuert bzw. wiederhergestellt werden. Einnahmen aus dem Opferstock und sonstige Spenden kommen ausschließlich dem Erhalt und der Restaurierung der Kapelle zugute. (ap)



Der aus Eichenholz geschnitzte Altar aus dem Jahr 1942 prägt auch heute noch wesentlich den Innenraum der kleinen Kapelle an der Gabelung der Straßen Steindrich und Kapellenweg.